



## Zusammenfassung

### 1.

Befreiung ist ein vielschichtiger Begriff, der auch einem zeitlichen Bedeutungswandel unterlegen ist. Die Generation der direkt Beteiligten hat einen anderen Blick auf das Kriegsende als die Nachgeborenen. Wie wir gesehen haben war es erst in den späten 1960er Jahren – eben in Folge eines Generationswechsels – möglich, die Schuldfrage zu stellen.

Befreiung hat aber trotz aller Transformationsprozesse vom individuellen, zum sozialen, zum nationalen und schließlich zum europäischen Gedächtnis immer eine sehr individuelle Ebene. Aus meiner Arbeit mit Überlebenden des Holocaust weiß ich, dass die Befreiung aus dem KZ auch zutiefst widersprüchliche Erinnerungen auslöste. Viele hatten nun Schuldgefühle, warum gerade sie überlebt hatten, aber nicht der Rest der Familie oder Freunde oder der unbekannte Mithäftling. Im KZ dachten viele von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde, man kämpfte um das nackte Überleben oder darum, den Magen zu füllen, vielleicht einen kleinen Krümel Brot mehr zu bekommen als der Nachbar. Nach der Befreiung musste man sich mit erlittenen Traumata auseinandersetzen, die eigenen Erfahrungen verarbeiten, ein neues Leben fernab der alten Heimat aufbauen. Das Unvorstellbare in Worte fassen. Sich die Zukunft vorstellen.

### 2.

Befreiung ist bis fast in die Gegenwart hinein ein Begriff, der vor allem für einen in nationalen Bahnen verlaufenden Prozess steht. Befreiung wurde ein Begriff zur Legitimation nationaler Erinnerung. Ein Brite denkt an heldenhaft kämpfende Soldaten überall auf der Welt außerhalb der Insel und nun auch an Verbrechen in alliierten Kriegsgefangenlagern. Ein Niederländer denkt an mutige Widerstandskämpfer und seit einiger Zeit auch an Mittäter im Holocaust. Ein Franzose ist stolz auf die Resistance, aber auch bereit, Racheakte an Kollaborateuren aufzuarbeiten.

Es galt auch innerhalb eines Landes eine ungeheure Vielfalt an Kriegserlebnissen zu verarbeiten und in eine gemeinsame Erinnerung zu transformieren. Der Begriff der Befreiung passte sich dabei an die internationale Politik und auch ein wenig an die Geschichtsschreibung des jeweiligen Landes an.

### 3.

Befreiung ist nun ein europäischer Begriff und wird dies in Zukunft hoffentlich noch viel stärker sein. Befreiung macht ein gemeinsames Erinnern in Europa möglich. Der Begriff trägt zu einem gemeinsamen europäischen Erbe, zu einem europäischen Wertekanon bei. Befreiung schafft eine der Grundlagen für ein geeintes Europa.

### 4.

Das führt viertens zu der Hoffnung, dass wir über den Begriff der Befreiung und der Arbeit daran – auch und vor allem innerhalb der Liberation Route Europe – erkennen, dass unser Europa die Folge zweier Weltkriege und die Lehre daraus ist. Zwei oder vielleicht drei Generationen vor uns haben es aufgebaut und wir alle haben davon sehr profitiert.

Befreiung ist also eine Ebene, um Europa besser zu machen und um Europa zu schützen gegen Herausforderungen und Angriffe von innen und außen.